

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelb.

Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl.

er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 54.

Dienstag, 6. Mai 1913.

65. Jahrgang.

In Stelle des durch andere Ehrenämter stark in Anspruch genommenen Rittergutsbesizers Geheimen Defonomierates Andrä auf Braunsdorf hat Generaldirektor a. D. Diebischer in Dresden-N., Gerokstraße 62 I, den **Vorsitz im Ausschusse für den Vogelschutz** im Königreiche Sachsen übernommen. Zuschriften und Sendungen in Sachen des Vogelschutzes sind an den Vogelschutz-Ausschuß zu Tharandt oder an den oben genannten Vorsitzenden zu richten. Dresden, den 28. April 1913. **Ministerium des Innern.**

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Martin Robert Ziegenbalg in Großröhrsdorf** wird heute am 3. Mai 1913, nachmittags 1 Uhr das **Konkursverfahren eröffnet**. Der Ortsrichter **Wagner in Großröhrsdorf** wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Mai 1913 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **31. Mai 1913, vormittags 1/12 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 22. Mai 1913 anzeigen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnitz.

Zwangsinnung für das Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Wagenbauergewerbe betreffend.

Von einer Anzahl hiesiger Sattler, Riemer, Tapezierer und Wagenbauer ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Kamenz mit Ausnahme der Orte Großröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde sämtliche Gewerbetreibende, welche das Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Wagenbauergewerbe ausüben, der für diese Gewerbe neu zu errichtenden Zwangsinnung angehören müssen.

Von der Königl. Kreishauptmannschaft Bauzen mit der kommissarischen Vorbereitung deren Entschließung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Neuherungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 10. bis zum 30. Mai d. Js. bei mir abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Erklärungen kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich innerhalb der Dienststunden an hiesiger Ratskanzlei erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle, die in den Stadtgemeinden Kamenz und Pulsnitz, sowie im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz mit Ausnahme der Orte Großröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde das Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Wagenbauergewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Neuherung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Neuherungen unberücksichtigt bleiben.

Ausdrücklich wird noch darauf hingewiesen, daß nur die innerhalb des obigen Zeitraumes bei mir eingehenden Neuherungen für oder gegen die Errichtung der Zwangsinnung gezählt werden, daß folglich die für Errichtung der Zwangsinnung bereits abgegebenen Erklärungen für die Abstimmung nicht in Betracht kommen und von E. Laß der Zwangsverfügung auch dann abgesehen werden muß, wenn innerhalb der gestellten Frist Neuherungen Beteiligter bei mir überhaupt nicht eingehen sollten.

Kamenz, am 2. Mai 1913.

Der bestellte Kommissar.

Dr. Kroler, Ratsassessor.

Arbeitsnachweis Gesucht werden:

- 2 Tischlergesellen für sofort i. dauernde Beschäftigung von Carl Kapelle, Tischlermeister, Schwepnitz i. Sa.
- 1 tüchtiger Schneidergehilfe für sofort in dauernde Stellung von August Semmler, Niedersteina bei Pulsnitz.
- 10 Frauen und Mädchen zum Zigarettenmachen bei gutem Verdienste für sofort von Julius Dieß, Schwepnitz i. Sa.
- 1 Arbeiterfamilie für dauernde Beschäftigung sofort bei gutem Lohn mit Deputat von Rittergut Straßgräbchen i. Sa.

Das Wichtigste.

Das Kaiserjubiläum wird am 15. und 16. Juni auch von der sächs. Armee feierlich begangen werden.

Das Erholungsheim des königlichen Gendarmenkorps wurde gestern in Augustusburg eingeweiht.

Der Kaiser wohnte gestern dem Begrüßungskonzert zum Kaiser-Wettfingen in Frankfurt a. M. bei.

Der deutsche Kronprinz beabsichtigt, noch in diesem Jahre eine Reise nach Deutsch-Ostafrika zu unternehmen.

Das preussische Herrenhaus hat gestern die Vorlage über die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahnen einstimmig angenommen und ging dann in die Pfingstferien.

Der bei der Bergung des Vordertheils des bei Helgoland gesunkenen Torpedoboots „S 178“ beschäftigte große Hebeprahm „Unterelbe“ des Norddeutschen Bergvereins ist gestern im Nordoststurm gekentert; dabei ertranken der Kapitän, der Steuermann und fünf Matrosen.

In Mannheim wurde vorgestern auf den Großherzog von Baden ein Angriff verübt. Der Großherzog blieb unverletzt, der Täter wurde verhaftet.

Der amtliche Bericht über den Anschlag auf den Großherzog Friedrich II. von Baden stellt fest, daß der Attentäter ein Anarchist ist.

Auf der Hamburger Werft des „Vulkan“ lief das Linienschiff Ersatz „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ von Stapel.

In Südfrankreich wurde eine weitausgedehnte Verschwörung spanischer Anarchisten gegen den König von Spanien entdeckt.

Die Londoner Botschaftervereinigung vertagte sich in ihrer gestrigen Sitzung auf Donnerstag.

Der König von Montenegro hat das Entlassungsgesuch des Kabinetts Martinowitsch angenommen.

Zwischen den Truppen Essad Paschas und Dschawid Paschas fand in Albanien ein Kampf statt, den Essad Pascha zu seinen Gunsten entschied.

Der Austausch der türkischen und bulgarischen Kriegsgefangenen soll demnächst beginnen.

Der montenegrinische Kronrad sprach sich für die Räumung Skutaris aus, worauf das Kabinett zurücktrat; zum Ministerpräsidenten wurde Miljukowitsch ernannt. Ob die montenegrinische Skupschtina den Räumungsbeschluß bestätigen wird, ist noch zweifelhaft.

Oertliches und Sächsisches

Pulsnitz. (Theater.) Auf das am 1. Pfingstfeiertag im Saale des Schützenhauses stattfindende Operetten-Gastspiel machen wir hiermit ganz besonders aufmerksam. Ueber eine in Pirna stattgefundenen Vorstellung wird geschrieben: „Dem Operetten-Ensemble der Direktion Richard war es zu danken, daß Leo Falls „Dieber Augustin“, der mit seinem reichen Lantienmenschen für den glücklichen Komponisten so recht ein „Kleber Schneck“ geworden ist, nun auch bei uns seinen Einzug halten und seine ihm treu bleibende Zugkraft beweisen konnte. Das Haus war voll und die Beifallslust eine rege, da eben der Reiz der fließenden Melodien auch hier seine padende Wirkung ausübte und alle übrigen Bedenken stetig bezwang.“ Angesichts der bedeutenden Regiekosten, die eine derartige Aufführung erheischt, wäre es sehr zu wünschen, daß sich an diesem Abend ein zahlreiches Publikum einfänden möge.

(Schwere Verluste vor 100 Jahren) am Tage bei Groß-Görschen. Groß war auf Seiten Napoleons wie der Verbündeten der Verlust an Menschenleben, den die Schlacht bei Groß-Görschen ergeben hatte. Das 2. russische Korps unter dem heldenmütigen Prinzen Eugen von Württemberg hatte verloren 1632 Mann, das 1. Korps und drei Grenadierregimenter verloren 1200 Mann. Die Preußen aber büßten allein 303 Offiziere und 8073 Mann ein. Die größten Verluste bei ihnen hatten das 1. Garberegiment mit 38 Offizieren und 1000 Mann, die Gardejäger mit 297 Mann, die freiwilligen Gardejäger mit 13 Offizieren und 227 Mann, das 1. westpreussische Regiment Nr. 6 mit 30 Offizieren und 860 Mann, das 2. schlesische Regiment Nr. 11 mit 37 Offizieren und 760 Mann, das Leibgrenadierbataillon mit 9 Offizieren und 352 Mann, das Leibregiment mit 17 Offizieren und 510 Mann. Von der Reiterei hatten besonders stark gelitten, hatten verloren die brandenburgischen Kürassiere 6 Offiziere und 132 Mann, die ostpreussischen Kürassiere 6 Offiziere und 92 Mann, die schlesischen Kürassiere 6 Offiziere und 48 Mann, die 2. Leibhusaren 5 Offiziere und 133 Mann, die schlesischen Ulanen 4 Offiziere und 96 Mann und die westpreussischen Ulanen 8 Offiziere und 81 Mann. Napoleons Verlust war ein ungleich größerer. Sein Gesamtverlust belief sich auf ca. 22 000 Mann. Seine aus Rheinbündlern bestehende deutsche Division Marchand hatte allein 35 Offiziere eingebüßt. Schwere Verluste wiesen auf die Hessen und die holländischen Dragoner. Immerhin war Napoleon nach der Schlacht bei Groß-Görschen mit 135 000 Mann noch bedeutend überlegen den Verbündeten, die ihm zu dieser Zeit nicht mehr als höchstens 75 000 Mann entgegenstellen konnten.

(Seinen 31. Geburtstag) begeht heute am 6. Mai Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von



Preußen. Heute können ihm sicher unzählige Glück- und Segenswünsche zu, denn unser Kronprinz erfreut sich in allen Schichten des deutschen Volkes einer von ganzem Herzen kommenden Liebe und Verehrung. Seine gewinnende Persönlichkeit, sein von aller Ueberhebung freies Wesen, sein vorbildliches Familienleben haben ihm die innigsten Sympathien nicht nur des preußischen, sondern des ganzen deutschen Volkes eingebracht und diese Sympathien verstärken sich immer mehr und mehr. Nicht einen unter uns gibt es wohl, der nicht begeistert ist für des neuen deutschen Reiches einstigen Kaiser. Ganz wesentlich hat hierzu auch beigetragen, daß er es gerade ist, der sich nicht beeinflussen läßt, der aus freiem Antriebe heraus verworrene Fäden zu lösen unternimmt, dem des Volkes Empfinden das eigene ist, der stets nicht nur gerecht denkt, sondern auch gerecht handelt, der jede begangene Ungerechtigkeit als eine ihm selbst zugefügte empfindet. Kronprinz Wilhelm hat mehr denn einmal bewiesen, daß er nicht nur unser Volk versteht, daß er echt germanisch empfindet, sondern daß er auch seine Zeit und ihre Forderungen versteht. Wie alle Welt uns um unseren Kaiser beneidet, so beneidet man uns auch um unseren Kronprinzen. Möge Gottes reichster Segen nur auch ferner ihm und seiner Familie beschieden sein! Das ist heute der Wunsch des ganzen deutschen Volkes, das ist auch unser innigster Wunsch.

Dhoro. (Der Stenographenverein „Gabelberger“) feierte am Sonnabend im Saale des Obergasthofes sein 4. Stiftungsfest, das sich eines zahlreichen Besuches erfreuen konnte. Die Vorstandschaft hatte keine Mühe gescheut, den Abend zu einem unterhaltenden und vergnügten zu gestalten, und das gelang ihr in der besten Weise. Musikalische Vorträge wechselten mit Gesängen, die sämtlich infolge ihres guten Gelingens reichen Beifall ernteten. Außerdem enthielt die Vortragsordnung noch recht ansprechenden und erheiternden Unterhaltungsstoff in dem Lustspiel „Stenotypistin gesucht“ und in dem militärischen Schwank „Rösch Anton“. Beide Stücke wurden gut gespielt und beifällig aufgenommen. Ball folgte den genussreichen Darbietungen. Der Verein hat mit dieser Veranstaltung wiederum bewiesen, daß er neben erster Arbeit auch in geselliger Beziehung sehr Gutes zu leisten im Stande ist. Man schied erst in vorge-rückter Stunde mit dem Bewußtsein von der gastlichen Stätte, einige recht vergnügte Stunden verlebt zu haben.

Ramenz. (Remontemarkt.) Am Sonnabend vormittag 9 Uhr fand auf hiesigem Albertplatz der alljährlich wiederkehrende Remontemarkt vor der damit betrauten Kommission unter Vorsitz des Herrn Major v. b. Wenje (18. Husaren) statt. Dazu waren aus unserem Bezirk 15 Pferde aufgetrieben, von denen jedoch nicht eins zum Ankauf gelangte. Insbesondere war es der Bau, der bei den vorgeführten Pferden bemängelt wurde.

Bauzen, 3. Mai. (Oberlausitzer Provinzial-Landtag Walpurgis.) Zu dem Oberlausitzer Provinziallandtag Walpurgis hatten sich gestern 75 Mitglieder der Ritterschaft, 8 Vertreter der Vierstädte und 56 Abgeordnete der Landstädte und Landkreisdgemeinden im Ständehaus eingefunden. Der Einführung des neuen Sächsischen Kirchengesetzes über den Haushalt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in der Oberlausitz wurde zugestimmt, ebenso der Einführung des Kirchensteuergesetzes und damit zusammenhängender Bestimmungen über die künftige Gestaltung der vierstädtischen Kircheninspektionen und der Kirchengemeindevertretungen der römisch-katholischen Kirchengemeinden der Oberlausitz, soweit darüber bereits Bestimmungen vorliegen. Hierauf wurde eine Reihe von Abänderungen der Satzung der Landständischen Bank beschlossen, die die Bewegungsfreiheit der Bank im Interesse des Verkehrs und ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit weiter erhöhen sollen. Aus den Einnahmen des Landkreisesvermögens und den Banküberschüssen wurden wieder reichliche Mittel zur Verfügung gestellt und zwar u. a. zur Unterstützung von Gemeinden bei Anstaltsbehandlung von heilbaren Kranken 42 500 M, von Geisteskranken, Blinden, Taubstummen 63 000 M, von Siechen und Unheilbaren 30 000 M, von verwaiseten und gefährdeten Kindern 16 000 M, für das Volksschulwesen 95 000 M, für Rettungshäuser und sonstige gemeinnützige Anstalten 11 200 M, für landwirtschaftliche, gewerbliche und Handelsschulen 8600 M, für Hufbeschlagsprüfungen 950 M, zu Gewährung von Prämien für landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter 4000 M, für die Jugendpflege 5000 M, für Wege- und Brückenbau 43 000 M usw. Weiter erfolgte noch die Bewilligung von Stipendien aus den Spezialkassen und aus Mitteln der Verwaltung der Ritterschaft unterstehenden Stiftungen. Im übrigen wurden über die ständischen Einrichtungen und den Besitz Berichte erstattet und die erforderlichen Wahlen für Ausschüsse und Deputationen vollzogen.

Dresden, 5. Mai. (Fester des Regierungsjubiläums des Kaisers.) Auf Befehl Sr. Maj. des Königs ist das 25-jährige Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers in nachstehender Weise feierlich zu begehen. Sonntag, den 15. Juni: Gottesdienst in allen Garnisonkirchen und Militärgemeinden; Montag, den 16. Juni: 1) Großes Weiden, 2) Appell bei den einzelnen Truppenteilen mit entsprechender Ansprache der Kommandeure, 3) Große Parolenausgabe. In den Standorten der Feld- und Fußartillerie und auf der Festung Königstein wird ein Salut von 101 Schuß gefeuert.

Bischofswerda. (In Bürgerquartiere) sollen bis zur Bezugsfähigkeit der zu erbauenden Kaserne die unverheirateten Unteroffiziere und die Mannschaften der am 1. Oktober hier in Garnison kommenden Train-Kompagnie untergebracht werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 5. Mai. Reise des Kronprinzen nach Deutsch-Ostafrika. Wie die „Tägl. Rundschau“ hört beabsichtigt der Kronprinz noch in diesem Jahre eine Reise nach Deutsch-Ostafrika zu unternehmen. Bekanntlich war von einem Besuche der deutschen Kolonie durch den Kronprinzen schon im Anschluß an seine Indienreise die Rede; doch mußte damals der Plan wegen der Kürze der verfügbaren Zeit aufgegeben werden.

Berlin, 5. Mai. (Stutari geräumt.) Dem Berliner „Totalanzeiger“ wird aus Wiesbaden gemeldet: Während der gestrigen Aufführung des „Oberon“ bei den Kaiser-Festspielen wurde dem Kaiser durch ein Telegramm mitgeteilt, daß die Räumung Stutaris beschloffen sei. Die Nachricht verbreitete sich schnell im Theater und erregte im Publikum lebhafteste Freude.

Berlin, 5. Mai. (Die „Imperator“-Reise des Kaisers.) Nach Meldung eines Berliner Mit-tagblattes ist die „Imperator“-Reise des Kaisers folgender Maßen festgesetzt: Der Kaiser wird am 7. Juli von Kiel aus seine Nordlandreise antreten, die Fahrt geht durch den Kaiser-Wilhelmskanal zunächst nach Kopenhaven, von dort aus unternimmt der Kaiser am 8. Juli eine Reise auf dem „Imperator“, kehrt aber schon am 9. zurück und an Bord der „Hohenzollern“, die Nordlandreise fortzusetzen. An der Imperatorsfahrt werden alle eingeladenen Gäste, soweit es ihnen möglich ist, teilnehmen.

Frankfurt a. Main, 5. Mai. (Der Kaiser in Frankfurt am Main.) Der Kaiser traf kurz vor 8 Uhr zur Eröffnung des Gesangwettstreites vor der Festhalle ein und wurde trotz des strömenden Regens von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Das Gefolge des Kaisers war auffallend groß und war in 6 Automobilen untergebracht.

Hamburg, 5. Mai. (Stapellauf des Diniensschiffes „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm“.) Auf der Vulkanwerft fand heute Nachmittag der Stapellauf des Dinienschiffes „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm“ statt. Zu dem feierlichen Akte waren die Bürgermeister von Hamburg, Vertreter des Reichsmarineamtes und andere Behörden erschienen. Im Auftrage des Kaisers wurde der Taufakt durch den Prinzen Oskar von Preußen vorgenommen, der am Tor der Werft von Vizeadmiral v. Kroßig als Vertreter des Staatssekretärs, dem Gesandten von Bülow, den Bürgermeistern und dem Direktorium der Werft empfangen wurde. Der Prinz begab sich alsbald auf die prächtig geschmückte Taufinsel, um nach einer begeisterten patriotischen Ansprache das Schiff zu taufen mit den Worten: Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers taufe ich Dich „Großer Kurfürst“. Nachdem etae Flasche Schaumwein am Bug des Schiffes zer-schellt war, brach der Prinz ein Hurrah aus auf Se. Maj. den Kaiser. Stolz glitt der mächtige Schiffsrumpf in die hochaufliegenden Gewässer der Elbe. Der Prinz unterließ sich dann nach Beendigung des Aktes noch mit einer Reihe der ihm vorgestellten Herren und begab sich, nachdem er noch einige Anlagen besichtigt, im Automobil zur preußischen Gesandtschaft.

Mannheim, 5. Mai. (Attentat auf den Großherzog von Baden.) Die gestrigen Rennen, deren Hauptereignis der Preis der Stadt Mannheim war, sollten in Gegenwart des Großherzogs abgehalten werden. Großherzog Friedrich der 2. von Baden traf um 2,50 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von dem zahlreichen Publikum mit Ovationen begrüßt. Als er sich zu seinem Wagen begab, sprang ein Mann ebenfalls auf den Wagentritt. Der Mann hatte ein kleines offenes Messer in der Hand und versuchte damit auf den Herzog los zu stechen. Der Großherzog stieß den Mann mit seinem Säbelknäuel unter das Kinn, sodaß er rücklings vom Wagen fiel. Das Publikum stürzte sich während auf den Attentäter und wollte ihn lynchen. Die Beamten hatten Mühe, ihn in Sicherheit zu bringen. Der Verhaftete wurde als der 43 Jahre alte Tapezierer Anton Jung ermittelt, der Vater von 8 Kindern ist. Nach der Darstellung, die der Großherzog selbst seiner Umgebung gegenüber von dem geplanten Angriff gemacht hat, habe er nicht wahrgenommen, daß das betreffende Individuum ein Messer in der Hand gehabt hätte. Die Kriminalpolizei hat aber festgestellt, daß Jung bei seinem Angriff auf den Großherzog ein Messer gezogen hatte. Daß der Großherzog dies nicht gesehen hat, wird auf seine große Kurzsichtigkeit zurückgeführt. Der Großherzog setzte nach dem Zwischenfall seinen Weg nach dem Rennplatz fort. Das Publikum bereitete ihm dort, nachdem die Nachricht von dem Attentat bekannt geworden war, lebhafteste Ovationen. Nach einer späteren Meldung soll es sich um die Tat eines Geisteskranken handeln.

Mannheim, 5. Mai. (Zum Attentat auf den Großherzog von Baden.) Der Tapezierer Jung, der gestern das Attentat auf den Großherzog von Baden verübte, ist, wie jetzt feststeht, ein schwerer Alkoholiker. Er stand unter der Aufsicht des Vereins für Trinkerfürsorge in Heilberg. Dort wurde er lange Zeit in der Universitätsklinik in der Abteilung

für Deliriumtränke behandelt. Im verfloffenen Jahre versuchte er in Mannheim in einem Anfall von Trinkerwahnsinn seine Frau und seine sieben Kinder aus dem Fenster zu werfen. Dieser Mordversuch konnte jedoch verhindert werden. Jung wurde daraufhin im Krankenhaus zu Mannheim auf seinen Geisteszustand untersucht und nach drei Wochen wieder entlassen. Er behauptet bei den Halberstädter Krawallereen gestanden zu haben.

Frankreich. Paris, 5. Mai. (Die Rede Pichons.) Im weiteren Verlaufe der Rede führte der Minister des Aeußeren, Pichon u. a. noch folgendes aus: Frankreich hofft, die Einigkeit Europas mit Hilfe seiner befreundeten Nationen erhalten zu können. So freudig liebend Frankreich ist und seinen Konflikt wünscht, so muß doch sein Ziel dahin gehen, das Land den Erben unverfehrt zu erhalten. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß sich ihr Wirken mit den Wünschen des Landes decken müsse, und nur dadurch wird es ihr möglich sein, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Türkei. Konstantinopel, 5. Mai. (Griechisch-türkische Verhandlungen.) Mit Griechenland werden wegen des Transports der nach Valona fliehenden Armees Dschawid Paschas Verhandlungen gepflogen. Diese soll nach Anatolien gebracht werden. Wenn Dschawid Pascha auch zur Zeit noch gegen die provisorische Regierung in Albanien operiert, so gilt es doch als sicher, daß er nach Abschluß der Verhandlungen dem Befehle der Pforte entsprechen und Albanien verlassen wird. — Die Pforte hat nunmehr Beweise, daß der ehemalige Kommandant von Stutari, Hassan Riza im Hause Essad Paschas ermordet wurde.

Konstantinopel, 5. Mai. (Türkisch-bulgarischer Gefangenenaustausch.) Zwischen der bulgarischen und türkischen Regierung schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen Austausch der gegenseitigen Gefangenen. Die Verhandlungen nehmen einer befriedigenden Verlauf.

Griechenland. Athen, 5. Mai. (Freudiges Familienereignis im griechischen Königshause.) Königin Sophie von Griechenland, die Schwester des deutschen Kaisers, ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

China. Peking, 5. Mai. (Zur Lage in China) Nach einer Meldung aus Peking ist die Lage sehr kritisch, da die erste Rate der Fünf-Mächte-Anleihe nicht bezahlt wurde. Die Regierung droht mit anderen Banken in Unterhandlungen zu treten, wenn die Bedingungen nicht prompt innegehalten werden. Man glaubt, daß Zwistigkeiten innerhalb der Fünf-Mächte-Gruppe ein Zusammengehen unmöglich machen. Man ist der Ansicht, daß die chinesische Diplomatie alles getan habe, um die Lage zu einer recht verworrenen zu machen.

Aus aller Welt.

Kiel, 5. Mai. (Unwetter schäden.) An der ganzen Ostküste von Schleswig-Holstein herrschte gestern starker Nordoststurm. Ueberall trat Hochwasser ein. Im Kieler Hafen stieg das Wasser um 1 1/2 Meter über die normale Höhe. Durch die Gewalt des Sturmes wurde in der Ederförder Bucht ein früheres Panzerschiff der Marine, das jetzt als Zielschiff bei Schießversuchen dient, von seiner Verankerung losgerissen und auf den Strand getrieben.

Hagen i. W., 5. Mai. (Carnegie-Stiftung.) Der Familie des Maschinenmeisters Bröding, der den Tod fand, als er in einem Duisburger Werke zwei Arbeiter vor den ausströmenden giftigen Gasen rettete, ist aus der Carnegie-Stiftung für Lebensretter eine Unterstützung zugesprochen worden.

Hamburg, 5. Mai. (Schweres Schiffsunglück.) Der in der letzten Nacht wehende stürmische Nordostwind hat draußen auf der See in kurzer Zeit das Wasser hoch aufgeweilt. Von der Kleinschiffahrt rettete sich alles in größter Eile in den Hafen. Nun hat heute nachmittag das stürmische Wetter noch ein schweres Schiffsunglück verschuldet, bei dem sieben Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Nach der glücklich verlaufenen Bergung des einen Teiles des gesunkenen Torpedoboots „S 178“ war der Norbische Bergungsverein in den letzten Tagen mit den Hebeprähmen „Unterelbe“ und „Oberelbe“ damit beschäftigt, auch das andere Teil des Wracks zu heben. Heute nachmittag gegen 3 Uhr, als das Wetter noch stürmischer geworden war, sank plötzlich der eine der Prähme und zwar „Oberelbe“. Den in der Nähe weilenden Schlepper „Weiher“ gelang es, 11 Personen zu retten. Ein Torpedoboot ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Stettin, 5. Mai. (Unwetter schäden in Pommern.) Verheerende Hagelschauer und Wolkenbrüche von halbkündiger Dauer haben die Obstblüte in Sageritz und Umgegend vernichtet. Roggen und Sommerfrüchte sind stellenweise zerschlagen. Regenwasser drang in Wohnungen und Ställe ein und richtete viel Schaden an.

München, 5. Mai. (Schweres Bootsunglück.) Von einem schweren Bootsunglück wird heute aus Herrsching am Ammersee berichtet. Sechs Bedienstete, die auf einem Schloßgute in Nied angestellt waren, und zwar 3 Männer und 3 Mädchen, unternahmen gestern abend eine Bootsfahrt. Hierbei wurden sie von einem schweren Gewittersturm überrascht und das Boot schlug um. Alle sechs Personen ertranken. Die Hüte und andere Kleidungsstücke fand man heute auf dem See. Die Leichen der Ertrunkenen konnten noch nicht geborgen werden. Es handelt sich



um eines der schwersten Bootsunfälle, das sich je auf dem Ammersee zugetragen hat.

Würzburg, 5. Mai. (Vom elektrischen Strom getötet.) Das Opfer einer unsinnigen Wette ist gestern bei Würzburg der Deponom Andreas Schmidt geworden. Während einer Mattour kletterte er im Walde bei Würzburg an einem Leitungsmast der Ueberlandzentrale empor und wurde vom Starkstrom getötet. Er hatte im Uebermut gewettet, seine Zigarre am elektrischen Licht anzubrennen zu können.

Halle, 5. Mai. (Die Tour der Radfahrerunion nach Paris aufgegeben.) Die Allgemeine Deutsche Radfahrerunion wird die in Aussicht genommene Radtour nach Paris ausfallen lassen und dafür eine Fahrt nach Köln, Brüssel, Ostende und Amsterdam unternehmen. Zweifelloch ist auch diese Maßregel auf die deutsch-französischen Grenzzwischenfälle zurückzuführen, die schon den Grund für die Auslassung der deutschen Turnerfahrten nach Frankreich gebildet haben.

London, 5. Mai. (2000 Häuser niedergebrannt.) In Hakabate in Nordjapan ist gestern ein großes Feuer ausgebrochen. Ueber 2000 Holzhäuser sind niedergebrannt und zahlreiche Personen wurden verletzt.

Galizag, 5. Mai. (Riesenseuer.) Das ganze Geschäftsquartier der Stadt Northcity am Kap Breton ist bis auf vier Häuser durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 Dollar geschätzt. Eine Frau ist ums Leben gekommen.

Tokio, 5. Mai. (Todessturz eines japanischen Fliegers.) Bei einem Schausflug in der japanischen Kolonialausstellung in Osaka ist gestern der Flieger Takehiti abgestürzt und ums Leben gekommen. Es ist das dritte Todesopfer der japanischen Aviatik.

San Remo, 5. Mai. (Selbstmord.) Begleitet vom deutschen Konsul, erschien gestern Abend im Hotel de l'Europe ein Polizeikommissar, um den Bankbeamten Steuernagel zu verhaften, der in Frankfurt am Main einen Diebstahl von 80 000 Mark begangen haben soll. Obwohl man ihn daran zu hindern versuchte, jagte sich Steuernagel mit dem Revolver 4 Kugeln in den Kopf. Er wurde sterbend ins Hospital gebracht. 65 000 Mk. wurden bei ihm noch vorgefunden.

Neueste direkte Meldungen

London, 6. Mai. (Die chinesische Fünfmächte-Anleihe null und nichtig.) Der

„Daily-Telegraph“ meldet aus Peking: Das Parlament erklärte mit großer Mehrheit, daß der Vertrag, betreffs der Fünfmächte-Anleihe, für null und nichtig zu erklären sei. Der Abschluß des Vertrages bedeute eine große Ueberschreitung der Machtbefugnisse des Präsidenten.

London, 6. Mai. (Die Skutari-Angelegenheit.) Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz las Sir Edward Grey die Depesche vor, durch die der König von Montenegro Skutari den Mächten ausliefert. Die Konferenz beschloß darauf, daß der Kommandant der Blockadeflotte Detachements von jeder Nation landen solle, die zusammen die Stadt Skutari besetzen und die Polizei der Stadt bilden sollen. Dann begann man die Regelung der albanischen Frage. Sir Edward Grey setzte in feierlicher Rede auseinander, daß von Anfang an die Autonomie Albaniens beschloffen worden war, die auch aufrecht erhalten werden müsse. Die Botschafter beschäftigten sich sodann mit dem zukünftigen Status von Albanien und einigten sich darüber, daß dieser Status gleichfalls internationaler Natur sein soll. Die Sitzung, die um 1/6 Uhr beendet war, wurde auf nächsten Donnerstag vertagt.

Paris, 6. Mai. „Newyork Herald“ meldet aus Rom: Die österreich-italienische Expedition nach Montenegro wird nun nicht stattfinden, da durch das Nachgeben König Niklas jeder Grund hierzu aus der Welt geschaffen worden ist. Es gab Paschas Verhandlungen mit der provisorischen Regierung von Albanien haben ein gutes Resultat geschaffen. Er wird sich mit seinen Truppen nach Durazzo begeben. Dschavid Pascha werde mit seiner Armee von Ballona nach der Türkei eingeschifft werden. Hierdurch wäre der Hauptgrund zu der Expedition Oesterreichs und Italiens hinfällig. Italien habe niemals Eroberungsgelüste in Albanien gehabt und hätte die Expedition nur unternommen, um seinen österreichischen Verbündeten zur Seite zu stehen.

Paris, 6. Mai. Unmittelbar nach Schluß der Londoner Botschafter-Konferenz erhielt der englische Kommandant der Blockade Flotte die drahtliche Order, die anderen Befehlshaber der einzelnen Seedetachements zu einer Beratung zusammen zu berufen, um über die gemeinsame Landung von Truppen aller Großmächte schlüssig zu

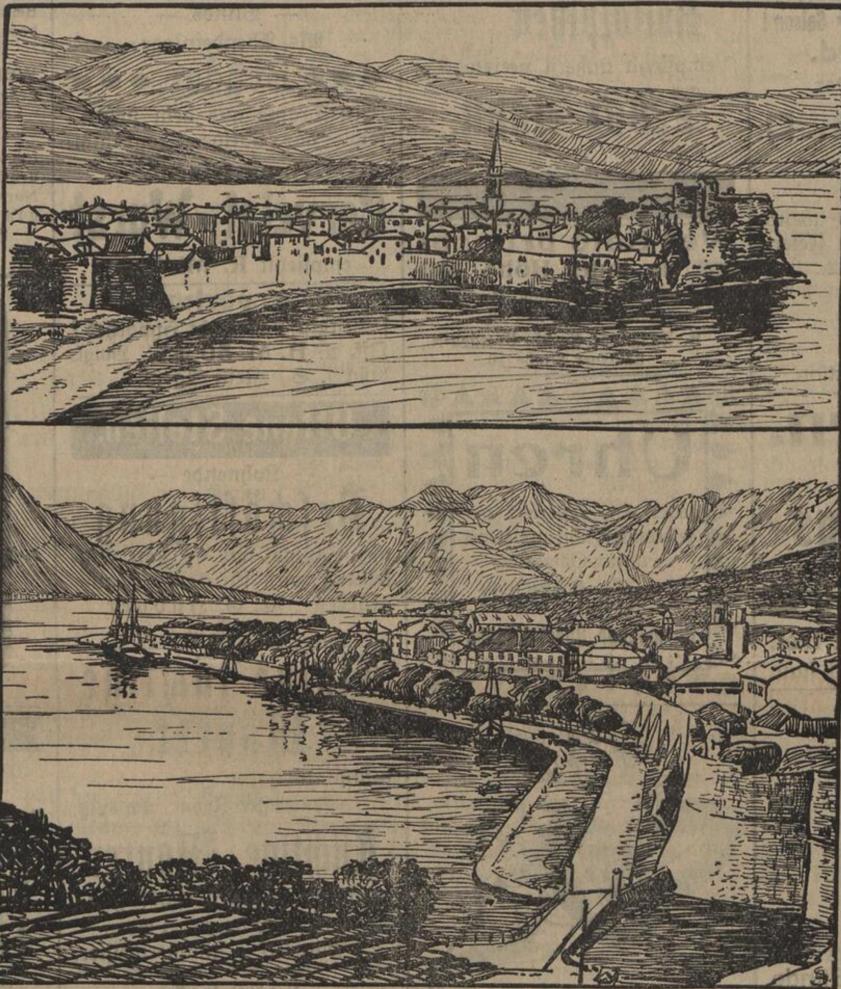
Also doch!

Das Unglaubliche — hierwards Ereignis. Das, was niemand erwartet hatte, soll nun doch, wie gerüchtweise verlautet, eingetreten sein. König Niklas hat angeblich nachgegeben und sich bereit erklärt, Skutari zu räumen. Es soll dabei im Ministerrat, wo diese Entscheidung zur Erörterung stand, zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein, daß das Ministerium für eine Fortsetzung des Widerstandes gegenüber den Mächten war, während Niklas Nachgiebigkeit gegenüber den Forderungen Europas empfahl, so daß schließlich das Ministerium seine Entlassung einreichte, die sofort vom König angenommen wurde. Was mag wohl diesen Umschwung, wenn er tatsächlich stattgefunden hat, bewirkt haben? Mit ziemlicher Sicherheit kann angenommen werden, daß dies auf nachdrückliches Urzaten von Seite n Rußlands geschahen ist, und auch die Haltung Italiens an der Seite Oesterreich-Ungarns dürfte Herrn Niklas gezeugt haben, daß es diesmal wirklich ernst ist, und daß er sich ungemein viel verschert, wenn er auf weiteren Widerstand beharren würde. Jedenfalls kann bei einer derartigen Nachgiebigkeit die Situation als ungemein gebessert bezeichnet werden, und es verschlägt dabei wenig, wenn der Pariser „Temps“ eine Tribulation herbeizuführen sucht. Es dürfte lediglich Sensationsmache sein, wenn das französische Blatt das Gerücht ausprengt, die Triple-Entente wäre gegen ein österreich-italienisches Vorgehen in Albanien. Beide Staaten hätten für etwaige Operationen in Albanien und für militärische Unternehmungen gegen Essad und Dschavid keinerlei Mandate von Europa erhalten. Gleichzeitig wird das Märchen wiederholt, daß Oesterreich und Italien die Frage der Besitzergreifung im Orient aufrollen wolle, obwohl dies des mehrfachen auf das Entschiedenste amtlich dementiert wurde. Beide Mächte werden sich hüten, die Beschlüsse der Londoner Konferenz, in der man den Vorschlag eines autonomen Albaniens selber gemacht hat, zu rütteln und durch ehrgeizige Absichten noch mehr zu verwickeln, nachdem man bisher bestrebt gewesen ist, den Willen der Mächte Geltung zu verschaffen. Dieses sehr durchsichtige Manöver von der Seite her dürfte daher kaum Erfolg haben, und die damit verfolgten Absichten dürften sich als ein Schlag ins Wasser erweisen. Freilich muß gesagt werden, daß man bei einer etwaigen Räumung Skutaris noch lange nicht über den Berg wäre, vielmehr tritt jetzt die albanische Frage in den Vordergrund infolge des eigenartigen Verhalten Essad Paschas und der sich entspannenden inneren Wirren. Zwischen dem Genannten und Dschavid Pascha ist es bereits zu einem Gefechte gekommen, in dem Dschavid zurückgeschlagen wurde. Da Verhalten Essad Paschas ist im übrigen ein recht zweideutiges, auf der einen Seite bewirkt er sich um den albanischen Thron, andererseits stellt er sich unter die Autorität der Türkei, und das alles trägt dazu bei, die Lage ungemein zu verwirren. Die Botschafter werden demnach zu ihrer „Reunion“ noch mehr zusammenkommen müssen, e e im näheren Orient eine leidliche Ordnung wieder hergestellt ist.

Die Einstellung der Feindseligkeiten um zehn Tage verlängert.

Konstantinopel, 5. Mai. Die Pforte teilt halbamtlich mit, daß die Frist für die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Türken und Bulgaren nur um 10 Tage verlängert worden sei. Amtlich wird erklärt, daß Verhandlungen im Gange sind über den Transport der türkischen Truppen, die sich in Albanien befinden, sowie der Truppen Essad Paschas, dem befohlen worden sei, seine Truppen unter den Befehl des Kommandanten der Westarmee Ali Riza zu stellen.

Die Verhandlungen der Mächte. London, 5. Mai. Das Reuter Bureau erfährt, die Mächte würden jetzt in Verhandlungen untereinander treten, um eine Entscheidung zu treffen, wie und wann Skutari den Mächten übergeben werden soll. deren Kriegsschiffe jetzt an der Küste lägen. Staatssekretär Grey hat erklärt, daß Oesterreich und Italien beauftragt worden seien, die Grundzüge eines Planes vorzubereiten, der in der nächsten Zusammenkunft der Botschaftervereinigung von den Botschaftern Oesterreich-Ungarns



Oesterreich zum Einmarsch in Montenegro bereit. Die von der Zivilbevölkerung geräumten österreichischen Grenzstädte Dubua (oben) und Cattaro (unten).

und Italiens vorgelegt werden soll. Nach der Zusammenkunft der Botschafter erklärte ein Diplomat dem Vertreter des Reuter Bureau, daß selbstverständlich die Gerüchte von einer österreich-italienischen Aktion in Albanien auf der Konferenz nicht zur Erörterung gelangt seien.

Ermordung von Mitgliedern der albanischen provisorischen Regierung.

Brindisi, 5. Mai. Man meldet, das Widhaf Graodry und Abdul Upy, welche die Abteilungen der öffentlichen Arbeiten und der Justiz in der provisorischen Regierung von Albanien innehatten, von dem Heere Dschavid Paschas ermordet wurden.

Oesterreich und Italien verzichten auf die Aktion in Albanien.

Wien, 5. Mai. Oesterreich und Italien haben den Plan aufgegeben, durch eine militärische Aktion nach Albanien die Ordnung im Lande wieder herzustellen und von vornherein die Aufteilung ihrer Interessen im zukünftigen Fürstentum Albanien vorzubereiten. Dieser Verzicht dürfte nicht zum mindesten auf den Einfluß Rußlands zurückzuführen sein. Die Nachricht, daß nicht nur die Aktion gegen Skutari, sondern auch die gemeinsame Aktion Oesterreichs mit Italien in Albanien vollständig fallen gelassen worden ist, erregt in der weitesten Kreise des österreichischen Volkes großes Aufsehen. Noch heute mittag wurde im Auswärtigen Amt versichert, daß das Abkommen mit Italien in allen Einzelheiten festgesetzt sei. Die plötzliche Wendung der Dinge begründet man offiziell nicht nur mit der Nachgiebigkeit des Königs von Montenegro, der dem österreichischen Gesandten gegenüber weitgehende Erklärungen abgegeben haben soll, als auch mit den Mitteilungen Sir Edward Greys, aus denen hervorgeht, daß die Nachrichten über das Vorgehen Essad Paschas amtlich nicht bestätigt seien und von der türkischen Regierung nicht ernst genommen werden. Es fehle daher auch jede Handhabe für ein selbständiges Vorgehen Oesterreichs in Albanien.

Neue Ueberraschungen König Nikolans.

Konstantinopel, 5. Mai. Diplomatische Nachrichten aus Cetinje melden, daß in letzter Stunde König Nikolans eine neue Ueberraschung vorbereite. Er wird Skutari, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden, dem Schutze Europas übergeben, gleichzeitig aber die Krone niederlegen.

Einstellung der Feindseligkeiten bis zum Friedensschluß.

Konstantinopel, 3. Mai. Zwischen der Pforte und den Balkanverbänden wurde die Einstellung der Feindseligkeiten bis zum Friedensschluß nunmehr definitiv vereinbart.

Für den Monat Mai

nimmt Bestellungen auf das „Pulsnitzer Wochenblatt“ die Expedition jederzeit entgegen

werden. Das nächste Ziel dieser Truppenmacht wird Skutari sein, um dort die montenegrinischen Truppen abzulösen. Aus den hier vorliegenden Meldungen geht nicht hervor, ob sich die Uebergabe auch auf den die Stadt beherrschenden Tarabosch Hügel erstreckt. Die internationale Truppenmacht wird in Skutari weitere Befehle abzuwarten haben. Diese will man von den ferneren Verlauf der albanischen Frage abhängig machen. In der nächsten Sitzung wird die Botschafter-Reunion eingehender als das gestern geschehen konnte sich mit dem Status für Albanien beschäftigen. Die Schaffung einer internationalen Gendamerie ist dort zu erwarten.

Triest, 6. Mai. (Skutari den Oesterreichern übergeben.) Der „Piccolo“ läßt sich aus Cetinje melden: Heute früh begab sich der österreichische Gesandte in den Ponat König Niklas, wo ihm die Schlüssel der Stadt Skutari übergeben wurden.

London, 6. Mai. Nach der gestrigen Botschafterkonferenz äußerte sich ein Diplomat folgendermaßen: Die Krise ist so gut wie vorüber. Das europäische Konzert ist wieder hergestellt. Wir haben aber noch sehr schwierige Fragen zu lösen, so die der Inseln im Ägäischen Meer und andere, die eine große Diskussion herbeiführen können. Die Hauptgefahr ist jedoch erledigt. Die Konferenz hat sich mit einer österreich-italienischen Aktion in Albanien nicht beschäftigt, da diese im Augenblick kein Interesse mehr hat.

Paris, 6. Mai. (Vorb Roberts über Deutschland.) „Newyork Herald“ schreibt: Vorb Roberts sagte gestern bei einem Frühstück, welches in Glasgow anlässlich seiner Ernennung zum Ehren doktor stattfand, daß er ein Freund des Deutschen Kaisers sei. Er habe von ihm Auszeichnungen erhalten und sei auch bei ihm zum Besuch in Berlin gewesen. Dann führte Vorb Roberts aus: Aber ich kann meine Augen vor den Tatsachen nicht schließen, daß hohe Militärs und Professoren in Deutschland zu der Jugend sprechen, als ob ein Konflikt mit England unvermeidlich sei. Wenn man das sieht, so ist es unsere Pflicht, alles zu tun, um vor allen Eventualitäten geschützt zu sein.

Kopenhagen, 5. Mai. (Der Sturm auf der Ostsee.) Das Drogensleuchtschiff bei Dragör auf der Insel Anger meldet drahtlos, daß zwei Dampfschiffe und ein großer Schoner während des schweren Sturmes heute nacht mit Mann und Maus untergegangen sind. Es war nicht möglich, ihnen Hilfe zu bringen.



Gastwirtschaft Waldhaus

Morgen, Mittwoch:

Schlacht-Fest!

Vorm. 10 Uhr Wellfleisch, mittags Grützwurst, abends Schweinsknochen, sowie Bratwurst mit Kraut.

Es laden freundlichst ein **Otto Nicolai und Frau.**

Rest. z. Kronprinz.

Morgen Mittwoch, den 7. Mai:

Gross Schlachtfest!

Vorm. Wellfleisch und Grützwurst. Abends Schweinsknöchel und Bratwurst m. Sauerkraut und Klobj.

Hierzu ladet freundl. ein **Emil Thieme.**

Theater in Pulsnitz.

im Saale des Schützenhauses, 1. Pfingstfeiertag 1913. In Dresden (Central-Theater) über 100 Aufführungen überall ausverkaufte Häuser!

Operetten-Gastspiel Direkt. F. Richard.

Zug- und Kassenstück sämtlicher Operetten-Theater.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Orchester: Die hiesige Stadtkapelle.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bis Sonnabend abend in den beiden Zigarrengeschäften von Bernhard Beyer, ab 1 Feiertag im Theaterlokal: Sperrplatz 1,25 M., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. — An der Abendkasse: Sperrplatz 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 40 Pfg.

Anfang 8 1/4 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Turnverein Ohorn.

Mittwoch, den 7. Mai:

Öffentlicher Zöglings-Unterhaltungsabend

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Die Veranstaltung findet im Obergasthof statt.

GUTHMANN'S ECHTE
Cosmos-Seife
DRESDEN Stck. 25 Pfg.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgebung wird der in der Landes-Erziehungsanstalt für Blinde ausgebildete

Seiler Walter Kühne in Pulsnitz, Langstraße 367, zu Arbeitsaufträgen angelegentlichst empfohlen.

Chemnitz, im Mai 1913.

Direktion der Königlichen Landesanstalt.



Sie brauchen nur

per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern und Daun** aussergewöhnlich preiswert. Bettfedern doppelt gereinigt, p. Pfd. 0,75, 0,95, 1,25 Mk. Ja. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1,50, 2,00, 2,50 Mk. Gänsehaldauen, feinste Qualität, 3,50, 4,00, 4,50 Mk. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankeschreiben und Nachbestellungen.

Betten-Baum, Dortmund 19



Poetzsch-Kaffee bewahrt seinen Ruf als hervorragende **Qualitäts-Markte**

*) in 1/4-1/2-1/1 Pfd. Original-Paketen v. Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Kaffeegrossrösterei in Leipzig stets frisch erhältlich bei: Felix Herberg, Drogerie. In der Umgebung in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. 5000 Niederlagen!

Dresdner Schlachtviehmarkt am 5. Mai 1913.

Zum Auftrieb waren gekommen: 313 Ochsen, 291 Bullen, 255 Kalben und Kühe, 899 Kälber, 595 Schafe, 3362 Schweine; sind 5685 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität		2. Qualität		3. Qualität		4. Qualität	
	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.
Ochsen	50-51	94-96	43-45	85-87	37-41	79-82	30-35	69-76
Bullen	48-50	88-93	44-46	84-86	39-43	78-84	—	—
Kalben, Kühe	47-49	88-93	42-45	81-86	37-40	76-79	31-36	71-76
Kälber	80-90	110-120	58-61	100-103	52-56	94-98	45-49	87-91
Schafe	48-50	98-102	42-45	87-92	35-38	72-80	—	—
Schweine	54-55	72-73	54-55	72-73	52-53	70-71	50-51	68-69

Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang in Rindern und Schafen langsam, in Kälbern und Schweinen mittel.

Ueberstand: 26 Ochsen, 16 Bullen, 9 Kühe, 16 Schafe.

Heidelbeer-Wein

vom Fass
Liter 64 Pfg.

Franz Fritsch.

Gardinen,
Nitrage Stoffe,
Kollo Stoffe,
Spachtelborden,
Tüllkanten,
Kollospitzen

empfiehlt äußerst preiswert

Fedor Hahn.

Wer Geld braucht

in jeder Höhe

geg. bequem. Ratenrückzahl, Hypothek, Betriebskapital, wende sich an

H. R. Lorenz Nachf. Dresden-N.,
Bautzner Straße 10.

Uhren

jeder Art, repariert gewissenhaft und preiswert unter Garantie

Erwin Pofandt

Uhrmacher, Oberlichtenau



Trauringe,

massiv Gold, fugenlos

Paar von M 12.— an, empfiehlt

Max Reinhardt,

Goldschmied.



Niederlage u. Verkauf zu Originalpreisen.
R. Seller.

Roten Gartenschlauch

(mit und ohne Strahlrohr), versch. Weiten, hält auf Lager

Hugo Reiffig,

Klempnermeister.

Für Touristen!

Eis- und Erfrischungsbombons.

R. Selbmann, Neumarkt 294.

Schriftliche Arbeiten, Verträge, Eingaben, Petitionen, Besuche aller Art, etc.

Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

Hierzu eine Beilage.

Madenwürmer

Springwürmer, auch Ascariden genannt, werden belebt durch das spezifisch wirkende **neue Madenwurmmittel „Antihelminthikum“**. Mit genauer Anweisung 1,20 M. bei Einl. von 1,40 M. franco. **Erhältlich in den Apotheken.** In Pulsnitz: **Löwen-Apothek.**

Nächsten Donnerstag, den 8. Mai

Schlacht-Post

wozu frdl. einladet

Franz Pofandt, Oberlichtenau.



Edison-Theater.

Donnerstag geschlossen.

Freitag bis Montag

Erloschenes Licht.

Leidensgeschichte einer Blinden in 2 Akten. Henry Porten als

— Blinde. —

Als Abendeinlage:

••• **Brüder.** •••

Ein Drama aus dem Leben

sowie das übrige Programm.

Ganz frische

Cervelat-Wurst

empfiehlt **R. Mirisch.**

Wer verkauft

in Besitzum od. sucht Hypothek?

Off. u. H. M. 30 postl. Langebrück i. S. Kein Agent.

•••

Offene Stellen.

— Lohnende —

Beschäftigung

auf Stühle mit 1/4 Zoll Einteilung wird für dauernd aus-

gegeben. **C. G. Hübner,**

G. m. b. H.

•••

Einige tüchtige

Maurer

nimmt noch an

Baumeister **Johac. Bu snitz.**

•••

Tüchtige Maurer

sucht für dauernde Beschäftigung

A. Söhnel, Ohorn

Maurer- u. Zimmermeister.

•••

Lohnende

andauernde Arbeit

auf einige Motorstühle mit

schmäler und breiter Einteilung

gibt aus **W. F. Gebler,**

Großhörsdorf.

•••

Großhörsdorfer Bandfabrik

sucht für Kontor gewandten

jungen Mann,

der mit allen Arbeiten vertraut

und möglichst im Exportgeschäft

bewandert ist.

Angebote unter **J. 5** an die

Exped. d. Bl. erbeten.

•••

Gesucht wird zum 1. Juni

in der Wirtschaft

tüchtiges Hausmädchen

bei gutem Lohn für dauernd.

Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

•••

Hausmädchen,

das Liebe zu Kindern hat, für

best. Haushalt, zum 1. Juni in

dauernde angenehme Stelle gesucht.

Frau **Fabrikbes. Baumgärtel,**

Dresden-N., **Großenhainer Str. 32.**

•••

Freundliches, kinderliebes

Mädchen

aus guter Familie, nicht unter

18 Jahren, zu 3 Kindern von

5 1/2 bis 1 1/4 Jahr pr. sofort

gesucht. Lohn monatl. 20 M.

Kurhaus Klobsch.

•••

•••

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weiches, schöner Teint, Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Milkenmilch-Seife)

à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und

samtweich macht. Tube 50 Pfg. in

der priv. **Löwenapothek** und bei

Felix Herberg und **Max Jentsch.**

•••

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,

Skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Beinschäden, Beingschwüre, Aderbeine,

böse Finger, alte Wunden sind oft sehr

hartnäckig,

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen

Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteile Dose M 1.15

u. 2 M. Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt i. Originalpackg. weiß-grün-rot

u. Fa. **Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.**

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

•••

Rheinperle

und Solo

Margarine sind die

vollkommensten

Ernährungsmittel

für Säuglinge

und Mütter.

Butter

•••

Kopfläuse

Wanzen, Flöhe nebst Brut

vertilgt „Kratzi“ Fl. 50 Pfg.

Max Jentsch, Central-Drogerie.

•••

Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten)

fertigen sauber und schnellstens

zu billigen Preisen

E. L. Försters Erben.

•••

Zu vermieten.

Zimmer,

2 Fenster, heizbar, leer oder

möbliert, Nähe des Bahnhofs,

zu vermieten.

Zu erst. in der Exp. d. Bl.

•••

Zu verkaufen.

Eine hochtragende

Kalbe

ist zu verkaufen

in **Gelenau Nr. 31.**

•••

Gesundes

Haferstroh

hat noch abzugeben

Rittergut **Pulsnitz.**

•••

Ein 40gäng. Bandstuhl,

1/2 Zoll Einteil., doppeltes Reg.,

steht billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

•••

Ein Fahrrad

in gut. Zustande, sowie 2 wei-

schläfr. Bettstellen und 2 **Schod-**

Reiffig, Abt 20, B. F. R. billig

zu verk. **Ohorn Nr. 7.**

•••

•••